Paradox ist...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 36

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein- + Aus-
fälle   fälle

Der Mensch lebt in Vorstellungen. Und wenn sich nicht einstellt, was er sich vorstellt, dann macht er sich etwas vor.

○

Mit jedem Kilometer, den einer für seine Sache marschiert, wächst an den Füssen die Hornhaut und im Herzen die Überzeugung.

○

Ein junger Mann beschloss, ein ausserordentlicher Mensch zu werden, denn ordentliche gibt es genug. Es reichte dann nicht ganz: Er wurde bloss ein unordentlicher Mensch.

○

Lebenskünstler verstehen nicht nur das Nützliche, sondern auch das Unnütze mit dem Angenehmen zu verbinden.

Hans Derendinger

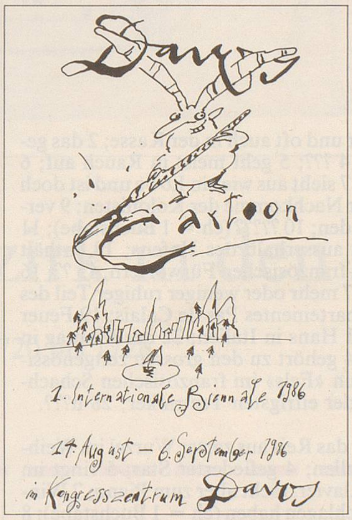
Narrengazette

Busen out. Ein englisches Blatt schrieb sommerlich: «Gäbe es Olympische Spiele für Nackte – die Deutschen hätten in diesem Jahr alles Gold gewonnen.» *Bild am Sonntag* fand bei Umfragen mit Photos Bestätigungen. Eine Arzthelferin findet, Frauen oben ohne am Strand seien selbstverständlich: «Busen ist irgendwie out, der macht die Typen nicht mehr an.» Drei Schülerinnen oben ohne: «Nein, da guckt niemand mehr hin.» Und: «Wenn du heute auffallen willst, dann musst du schon im Schneeanzug an den Strand gehen.»

Touristen-Strip. Vor der Kathedrale von Barcelona spielt sich laut Wiener *Kurier* ein unwürdiges Schauspiel ab, weil die Touristen nur «züchtig» gekleidet (also nicht in kurzen Hosen und mit ausgeschnittenen Blusen) die Kirche betreten dürfen. Also tauschen sie vor dem Eingang der Kathedrale die Kleider, und man sieht auf den Kirchenstufen immer wieder Frauen und Männer in Slip oder Unterhose beim Umziehen. Die spanischen Zeitungen fordern nach der gleichen Quelle jetzt eine Aufhebung der antiquierten Gesetze, damit derartige Szenen unterbleiben.

Infobox. Ein Apropos zum neuen Basler Telefonbuch, aus der *Basler Zeitung:* «Portatel, Habimat, Videotex, Bureaufax, Telepac, Teletext, Telex, Teletex, Comtex, Datel, Natel, Telefax, Infobox sowie Zusatzglocken – das alles und noch viel mehr bieten uns die PTT an, nachzulesen im neuen Basler Telefonbux – pardon, Telefonbuch.»

Scheckbuch-Journalismus. Laut *Telex*, Organ des Verbandes der Schweizer Journalisten (VSJ), konnten 22 Absolventen des sechsten Ausbildungskurses der Ringier-Journalistenschule in Zofingen ihr Diplom entgegennehmen. Unter den Gästen befand sich der Chefredaktor der *Schweizer Illustrierten*. Er demonstrierte, so *Telex*, «seinen Nachwuchs-Kolleginnen und -Kollegen gleich, was Scheckbuch-Journalismus ist: Er kaufte nämlich an Ort und Stelle Festredner Peter Bichsel das Recht zur exklusiven Veröffentlichung von dessen Referat ab.» *Gino*



Susi: «Jetzt warte ich schon seit fünf Uhr auf meinen Freund, und es ist gleich halb sechs!»
«Wann wolltet ihr euch denn treffen?»
«Um drei.»

Beschwert sich ein Schachspieler bei seinem Gegenüber: «Wie soll ich denn mit Ihnen Schach spielen, wenn Sie mir dauernd die Figuren wegnehmen?»

Paradox ist ...

... wenn man menschliches Elend mit Folklore verwechselt.

○

... wenn ein Dieb sich selbst bestiehlt und auch noch die Unverschämtheit besitzt, Anzeige gegen Unbekannt zu erheben.

○

... wenn ein Politiker nach den Wahlen genau das tut, was er dem Volk vor den Wahlen versprochen hat.

○

... wenn Dichter erst zu leben beginnen, nachdem sie das Zeitliche hinter sich gelassen haben.

○

... wenn der Texter einer Waschmittelreklame tatsächlich glaubt, was er propagiert.

○

... wenn ein Waffenschieber allen Ernstes behauptet, dass sein Geschäft dem Frieden diene.

○

... wenn ein Atheist um Gotteslohn arbeitet.

Peter Kilian